

Die „Löwen“ helfen dem „Drachen“

Lions Club Wagrien übergab Spendenscheck in Höhe von 3000 Euro für Präventionsprojekt

SCHÖNBERG (jw) Der Lions Club Wagrien verhilft dem Stoffdrachen „Ziggy“ zu mehr „Biss“. „Ziggy zeigt Zähne“ ist das Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt an der Grundschule an den Salzwiesen in Schönberg. Am letzten Schultag vor den Sommerferien übergab die neue Präsidentin des Lions Clubs Wagrien, Andrea Danker-Isemer, eine Spende von 3000 Euro, damit das Programm auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden kann.

Das Programm in Zusammenarbeit mit „Pro Familia“ richtet sich an die Schüler der vierten Klassen im Rahmen des Sexualkundeunterrichts. „An drei Tagen jeweils vier Stunden erfahren die rund 100 bis 125 Schüler der 5-zügigen Klassenstufe nicht nur viel über das Thema Sexualität, sie werden vor allem gegen die Gefahren sensibilisiert, in ihrer Persönlichkeit gestärkt und zur sexuellen Selbstbestimmung ermutigt“, so Lehrerin Alexandra Hoppe, die das Projekt an der Schule organisiert und konzipiert.

„Unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass praktisch in jeder Klasse immer Kinder sind, die schon – unliebsame – Berührungen mit dem Thema Sexualität und vielleicht auch Missbrauch gemacht haben“, so Alexandra Hoppe weiter. Dem versuche man gezielt ge-



Freuen sich über die Zuwendung: die Präsidentin des Lions Clubs Wagrien, Andrea Danker-Isemer (li.), und Alexandra Hoppe, die das Projekt an der Grundschule an den Salzwiesen in Schönberg organisiert. FOTO: WILHELMY

genzusteuern. Angelegt ist das Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die sich auch finanziell an dem Unterricht durch Spezialisten von „Pro Familia“ beteiligen. Gleichzeitig werden die Lehrer auf einer Fortbildung geschult. Auf einem gemeinsamen Elternabend wird dann die Realisierung des Projektes besprochen.

Dann kommt der kleine süße Drache „Ziggy“ ins Spiel, der den Zugang zu den Kindern bei diesem sensiblen Thema erleichtert. Das Programm selbst gliedert sich in mehrere Schwerpunkte. Da geht es um Themen wie mein Körper gehört mir, Tabuzonen sollen gelöst werden. Was sind angenehme oder unangenehme Berührungen, wie

kann ich sagen, das finde ich „doof“. Lernen sollen die Kinder, einfach „nein“ zu sagen. Letztlich geht es auch darum, Berührungen und Geschehnisse aufzuarbeiten. „Es ist meist für alle am Anfang schwierig, über Gefühle zu reden“, weiß Alexandra Hoppe. „Um das aufzuarbeiten, müssen wir die Eltern ins Boot holen und Verhaltens-

weisen bewerten.“ „Die Kinder sollen auch lernen, wo sie jederzeit Hilfe bekommen können.“ Das wird mit Rollenspielen, gezeichneten Bildern und Fragekästen demonstriert – und das schon sehr erfolgreich seit drei Jahren mit „Ziggy“ im Zentrum des Unterrichts. Nur leider ist es so, dass Alexandra Hoppe sich jedes Jahr wieder Gedanken über die Finanzierung dieser Arbeit machen muss. Denn der Kreis Plön gibt nur einen kleinen Zuschuss für alle Schulen im Kreis. „Das größte Problem sind dabei die Personalkosten“, sagte die Organisatorin. Deshalb beteiligen sich auch die Eltern. „Aber dennoch sind wir immer auf Spenden angewiesen und dem Lions Club Wagrien dankbar, dass er uns so kräftig unterstützt.“ „Und wir freuen uns, dass wir ein weiteres Projekt in der Region fördern können“, sagt die neue Präsidentin des Lions Clubs. „Da wir ehrenamtlich arbeiten, freuen aber auch wir uns, wenn wir Unterstützung aus der Region bekommen.“ Wer also Lust hat, sich bei den „Löwen“ zu engagieren, sollte sich melden.



Klinik-Geschäftsführer Hermann Bölting (v.li.) war mehr als erfreut über die Landesförderung, die Gesundheitsminister Heiner Garg überbrachte. Mit dabei Thomas Hansen als neuer stellvertretender Landrat des Kreises. FOTO: WILHELMY

Investition in die wohnortnahe Versorgung

KREIS PLÖN (jw) Gesundheitsminister Dr. Heiner Garg hat dem kommunalen Träger der Klinik Preetz einen Fördermittelbescheid über zehn Millionen Euro übergeben. Es handelt sich um Mittel der Krankenhausinvestitionsförderung des Landes sowie der Kreise und kreisfreien Städte zur Finanzierung eines Neubaus der Intensivstation sowie des Umbaus von Diagnostikabteilung und Zentraler Aufnahme des Preetzer Krankenhauses.

„Dies ist heute ein schöner Tag und ein wichtiger Tag für uns“, so Hermann Bölting von der Geschäftsleitung der Preetzer Klinik bei der Übergabe. „Aus unserer Sicht darf die medizinische Versorgung auf dem Land nicht schlechter gestellt werden als in der Stadt“, erläuterte Garg. „Wir investieren heute in eine gute wohnortnahe Versorgung.“ Der Klinik in Preetz obliegt die Grund- und Regelversor-

gung des Kreises Plön. Die stationären Fachrichtungen sind Chirurgie, Innere Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Urologie. Sie verfügt über insgesamt 171 vollstationäre Planbetten (davon acht Intensivbetten). Die vorhandene Intensivstation mit bisher sechs Planbetten, Notfallaufnahme und Funktionsdiagnostik bedurfte gut 30 Jahre nach Inbetriebnahme einer Erweiterung und Anpassung an heutige Standards. Der rund 12,7 Millionen Euro kostende Neubau der Intensivstation wird zukünftig Raum für acht Betten haben. Der Rohbau ist bereits fertig, die Inbetriebnahme für Dezember geplant. Der zweite Bauabschnitt umfasst den Umbau der Zentral-Aufnahme und der Funktionsdiagnostik. Er soll bis Ende 2019 abgeschlossen sein. Dass die Preetzer Klinik ihrem Anspruch, ein „familiäres Haus mit professioneller Betreuung“ zu sein, wie es Bölting formulierte, gerecht wird, zeigt sich an den Belegungszahlen: Erstmals rechnet die Klinik in diesem Jahr mit 10.200 Patienten.

Das Baujahr im Kreis Plön: 375 Wohnungen neu gebaut

KREIS PLÖN (PH) Vom Single-Apartment bis zum Bungalow: Im Kreis Plön sind im vergangenen Jahr 375 Neubauwohnungen entstanden – 233 davon in Ein- und Zweifamilienhäusern. 2017 wurden damit 23 Prozent weniger neue Wohnungen gebaut als noch im Vorjahr. Darauf hat das Verbändebündnis Wohnen hingewiesen, in dem sich Baugewerkschaft IG BAU und Bauwirtschaft zusammengeschlossen haben. Das Bündnis beruft sich bei den Zahlen auf die aktuelle Bau-Bilanz der fertiggestellten Wohngebäude vom Statistischen Bundesamt.

Insgesamt haben die Bauherren im Kreis Plön demnach im vergangenen Jahr 83,4 Millionen Euro in den Neubau von Wohnungen investiert. „Das klingt viel. Tatsächlich müssten es aber mehr sein, wenn der Kreis Plön seinen Beitrag zur Wohnraum-Offensive der Bundesregierung leisten will. Denn der Neubau von bezahlbaren Wohnungen ist die einzige effektive Antwort auf steigende Mieten und hohe Immobilienpreise, von denen auch Schleswig-Holstein betroffen ist“, sagt André Grundmann (IG BAU) vom Verbändebündnis Wohnen. Bundesweit seien im vergangenen Jahr nicht einmal 285.000 Wohnungen neu gebaut worden. Dabei habe die Große Koalition von CDU/CSU und SPD eine ganz andere Messlatte gelegt: 1,5 Millionen Neubauwohnungen bundesweit bis 2021 – also 375.000 pro Jahr. „Das bedeutet, dass der Wohnungsneubau schon in diesem Jahr um satte 32 Prozent zulegen müsste. Danach sieht es allerdings bislang weder in Schleswig-Holstein noch

bundesweit aus“, so der Regionalleiter der IG BAU in Schleswig-Holstein, André Grundmann. Das Verbändebündnis Wohnen fordert daher jetzt den Bund, das Land Schleswig-Holstein und auch die Kommunen auf, mehr für den Wohnungsbau zu tun. Vor allem für den bezahlbaren Wohnraum. „Gerade für den sozialen Wohnungsbau muss deutlich mehr getan werden. Ebenso für den Neubau von Wohnungen, bei denen sich die Menschen die Miete auch leisten können“, so Grundmann. Auch das Wohneigentum im Kreis Plön müsse endlich wieder effektiv gefördert werden. „Es müssen sich wieder mehr Menschen die eigenen vier Wände leisten können – vom Maurer bis zur Industriekauffrau. Handwerker, die Wohnungen bauen, sollten auch in der Lage sein, sich eine eigene Wohnung anzuschaffen“, so das Bündnis Wohnen.

An die heimischen Bundestagsabgeordneten appelliert das Wohn-Bündnis, dem Wohnungsbau jetzt die „politische Power“ zu geben, die der Bau brauche. „Es kommt darauf an, dass die Bundestagsabgeordneten aus dem Kreis Plön und ganz Schleswig-Holstein in Berlin Farbe bekennen. Sie müssen sich für ein deutlich dickeres Baupaket im nächsten Bundeshaushalt starkmachen, von dem dann auch die Menschen im Kreis Plön mehr profitieren. Im Wohnungsmangel und in steigenden Mieten steckt sozialer Sprengstoff. Gerade beim Neubau von Sozialwohnungen droht ein Desaster, wenn der Bund hier nicht ordentlich Geld in die Hand nimmt und investiert. Tag für Tag fallen Sozialmietwohnungen aus der Bindung. Der Bestand an Wohnungen für Menschen, die einen Wohnberechtigungsschein haben, schmilzt kontinuierlich ab“, so André Grundmann.



Ein guter Plan fürs Haus ist immer auch ein guter Plan, um die Mieten in Schach zu halten. Denn gegen steigende Mieten hilft nur eins: bauen, bauen, bauen. FOTO: DILLER